



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

52 (22.2.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51220)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratenthail: Karl Kysel.
Notationsdruck und Verlag des Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.)
Ammlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postan- schlag R. 1.90 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 52. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 22. Februar 1892.

Der Sturz des französischen Cabinets.

Die Wahlen, aus welchen die jetzige französische Kammer hervorgegangen, sind unter dem Sterne der glorieichen Weltausstellung vollzogen, und die starke schütz- jülicherische Strömung, die auch den Ministerwechsel im März 1890 veranlaßt hat, gab den Wahlen 1889 den stärksten Impuls. Das Ministerium Tirard ist gefallen, weil es den türkischen Reformen Schonung angedeihen lassen wollte. Zu der tiefen Verstimmung aber, welche gleich nach der Wiedereröffnung der Session dem Ministerium Freycinet den Sarauß gemacht hat, trug mit anderen Momenten, dem Kagenjammer nach dem fran- zösisch-russischen Verbrüderungsbräutig, der Handgreiflich- keit des Ministers Constans, dem Lavieren der Regierung zwischen dem Vatican und dem anticlericalen Stand- punkte, den verfehlten sozialreformatorischen Vorlagen, wesentlich die nothwendige Capitulation auf handelspoli- tischen Gebiete nach einem unter anticlericalen Sieges- geschrei unternommenen Feldzuge bei. Das Vereinsgesetz ist als Gelegenheitsgesetz benutzt worden, denn als Grund konnte es den Radikalen zu ihrem Ueberfalle nicht dienen, da der Entwurf die kirchlichen Genossenschaften ganz selbstständig und hilflos zu machen unternahm. Nur die Clericalen hatten vollen Anlaß, mit der Vorlage un- zufrieden zu sein. Die Linke aber benutzte in Ermange- lung eines besseren Vorwandes den Widerspruch Frey- cinets gegen die Aeußerung eines Abgeordneten, daß dieses Gesetz die Trennung der Kirche vom Staate einleitete.

Das Ministerium Freycinet nahm Herrn Constans auf, der ein paar Monate zuvor das von Tirard ge- führte Cabinet, dem er durch die Ueberlistung und Ver- treibung Boulangers kurzen Glanz verliehen, verlassen hatte. Die Erscheinungen im Frühjahr 1890 standen zu dem Jauber von 1889 in einem gewissen Gegensatz, die Regierung hat sich nicht rofiger Flitterwochen erfreut. Der Ausschussbericht über das Panama-Unternehmen wurde veröffentlicht und schlug alle Hoffnungen der In- teressenten nieder. Gegen die Urheber des Kupferingens wurde der Prozeß verhandelt, welcher zu vielen Ver- dachtigungen des Finanzministers Rouvier Veranlassung gegeben hat. Der Minister des Aeußern Ribot wurde als ein Mann des Centrums und wegen seiner notorischen friebliebenden Gesinnung von allen Chauvinisten und Radicalen angefeindet. Auf Freycinet aber setzten Viele

teuerliche Projekte nachgerufen, die noch lange Projekte bleiben werden. Die Republik ist, nachdem der Graf von Paris schon zuvor durch die Boulangerie sich schwer bloßgestellt hatte, sodah der Herzog von Numale sich von ihm trennte, unter der letzten Regierung auch der Sorge wegen der Napoleoniden überhoben. Prinz Napoleon ist gestorben, an seinem Sarge hat sich die Unwürdigkeit der Hinterbliebenen kundgethan. Das kfinische Treiben des jugendlichen Herzogs von Orleans diskreditirte weiter die Monarchisten.

Nach der übermüthigen Behandlung Italiens und den vergeblichen Versuchen, dasselbe zum Austritt aus dem Dreibunde durch Beschädigung seines Handels zu zwingen, ist auch der Annäherungsversuch durch die Errichtung eines Denkmals für Garibaldi gleich fruchtlos geblieben, das Verhalten der französischen Pilger in Rom hat die Entfremdung gesteigert. Da gerade jetzt viel von schlech- ter Behandlung der Soldaten die Rede ist, so sei er- wähnt, daß die erste 1890 an Freycinet gerichtete Inter- pellation denselben Gegenstand betraf. Es wurde festge- stellt, daß die Ersahresoldaten im Winter in den Kafeten keine Betten, sondern im besten Falle Strohsäcke er- hielten, viele auf dem bloßen Fußboden schlafen mußten und krank nach Hause zurückkehrten. Die Kammer be- willigte für Soldatenbetten 1,100,000 Frös.

Neuwahlen in Frankreich kann man keine günstige Prognose ertheilen, und wenn das künftige Ministerium nicht mehr, als das abgetretene, mit der Forderung einer alle anderen Einnahmen abhöfenden Einkommensteuer, mit der Trennung der Kirche vom Staat, der Verfassungs- revision, den Klagen über Elsaß-Lothringen und Egypten drangsaliert wird, so kann es von Glück sagen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Februar. Vorm.

Die sechs dem Centrum angehörenden Mitglieder der badischen Schulkommission verweigerten ihre Mit- arbeit, wenn zum Vorsitzenden der Kommission der Ab- geordnete Kiefer ernannt werde. — Diese Weidung des Wolffschen Bureaus ist berichtigend dahin zu ergänzen, daß der Austritt nicht durch sachliche Gründe, sondern aus persönlichen Differenzen zwischen dem Vorsitzenden Kiefer und dem Abg. Wacker hervorgerufen wurde. Prin- zipielle Differenzen sind in der Kommission nicht her- vorgegetreten. — Die von kirchlicher Seite in An- regung gebrachte Herabsetzung der Grundsteuer- veranlagung des Rebgeleudes auf die Hälfte wird von keiner Seite für annehmbar erachtet. — Die drei Hochschulen des Landes verlangen in dem nächsten Budget besonders hohe Summen, und die Kommission Bericht des Abgeordneten Fieser) verheißt ihre gewichtigen bedenken dagegen nicht. Gleichwohl statet man nament- lich auch den außerordentlichen Etat den gestellten An- ordnungen gemäß aus in der Erwartung, daß auch be- züglich dieser Forderungen die „mageren Jahre“ kommen werden. — Für die Arbeiterkolonie Ankenbut bei Billingen eht der Staat wieder einen Beitrag von 10,000 M. aus. — Gleich dem demokratischen Verein in Konstanz, hat sich auch der freisinnige Verein in Karlsruhe nach einem Referate des Herrn Dr. Seiger aus Frankfurt gegen den preussischen Volksschulgesetzentwurf aus- gesprochen mit der Motivirung, daß die reaktionäre Ström- ung im größten deutschen Bundesstaate von verderblicher Rückwirkung auf die Einzelstaaten wäre. Zugleich ver- wahrte sich die Versammlung aufs Entschiedenste gegen die nach Form und Inhalt ungerechtfertigten Bemerkungen des preussischen Kultusministers über die badischen Schul- verhältnisse.

Für die vom Staatssecretär des Innern im Reichs- tage angekündigte Errichtung einer Kommission für Arbeiterstatistik ist jetzt dem Bundesrath eine Vor- lage zugegangen, welche über die geplante Einrichtung nähere Festsetzungen in Vorschlag bringt. Die Commis- sion soll dem Statistischen Amt zur Seite stehen. Sie ist als dauernde Einrichtung gedacht und soll aus einem Vorsitzenden und zwölf Mitgliedern bestehen, von denen fünf der Bundesrath und sechs der Reichstag zu wählen haben wird. Aufgabe der Kommission soll es sein, die Vornahme statistischer Erhebungen über die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter, ihre Durchführung und Ver- arbeitung sowie ihre Ergebnisse zu begutachten und dem Reichskanzler Vorschläge für die Vornahme oder Durch- führung solcher Erhebungen zu unterbreiten; sie soll befugt — in bestimmten Fällen verpflichtet — sein,

Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Zahl zu ihren Sitz- ungen mit beratender Stimme zuzuziehen und in ge- wissen Fällen Auskunftspersonen zu vernehmen. Den Mitgliedern, sowie den zugezogenen Arbeitgebern u. Arbeitern, sowie den Auskunftspersonen soll Ersatz ihrer baaren Auslagen, den Arbeitern außerdem Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst gewährt werden.

Die Geschäftsdispositionen des preussischen Abgeord- netenhauses für diese Woche sehen nur wenige Plenar- sitionen vor, so daß zwei bis drei volle Vormittage für die Beratungen der Volksschulkommission zur Verfügung stehen dürften. Diese sind bekanntlich in der Diskussion bei den §§ 11 und 15 stehen ge- blieben. Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben mit Bezug darauf:

Mit diesen beiden Paragraphen schließt der auf den confessionellen Charakter der Schule bezügliche Abschnitt ab. Es folgen dann die auf den Religionsunterricht bezüglichen §§ 16 bis 18 nebst dem auf Lehrplan und Lehrbücher für diesen bezüglichen Satz des § 8, welcher bis hierher zurück- gestellt ist. Diese Paragraphen enthalten zwei Streitfragen von Erheblichkeit: die Ertheilung des Religionsunterrichts an Disfidentenkinder und die Leitung des Religionsunter- richts durch die Kirche. Ueber den letzteren Punkt verhan- delte die vorjährige Kommission drei Tage. Gleichwohl darf angenommen werden, daß man im Laufe des Monats Februar mindestens bis zur Erledigung dieser unstrittenen Punkte gelangen wird. Es kommen dann zunächst sachlich minder schwierige und bestrittene Theile des Gesetzentwurfs an die Reihe, aber die Geschäftsdispositionen des Plenums werden dafür dem Fortgange der Kommissionsarbeiten auch minder günstig sein. Während der Anjang März bevorstehenden Verhand- lungen des Kultusstats ist der Natur der Sache nach ein Weitertragen der Kommission nur in sehr beschränktem Maße angängig. Ebenso wird die dritte Lesung des Stats sich in rascher Folge anschließen müssen, sodah bis zu dem Abchluss verhältnismäßig weniger Raum als bisher für die Verhand- lungen der Kommission verbleibt. Für den darauf folgenden, etwa drei Wochen bis zum Beginn der Osterferien umfassen- den Zeitabschnitt wird bei dem Mangel weiteren Plenar- beratungshofes allerdings der Kommissionsberatung ein größerer Spielraum gegeben sein. Allein es kommen dann noch eine Reihe bestrittener und schwieriger Punkte zum Theil organisatorischer Natur, so daß es mindestens fraglich erscheint, ob auch nur die erste Lesung der Vorlage vor Oetern wird zum Abschluss zu bringen sein. Es bleiben dann die erste Lesung der Organisationsnovelle und die zweite Lesung beider Entwürfe, sowie die Feststellung des Berichts für die Zeit nach Oetern. Es wird daher besten- falls die zweite Lesung des Volksschulgesetzentwurfs kurze Zeit vor der Pfingstpause beginnen können. Selbstredend beruhen vorstehende Angaben lediglich auf Schätzung und haben daher nur unter diesem ausdrücklichen Vorbehalt Geltung. Aber diese Schätzung ist das Resultat sorgfältiger Prüfung des bisherigen Ganges der Verhandlungen.

Wie ein Telegramm schon unseren Lesern meldet, ist die deutsch-englische Gesellschaft, die einen Theil des Besitzes der deutschen Colonialgesellschaft für Südwestafrika übernehmen wollte, nicht zu Stande gekommen, und zwar in Folge der ungünstigen Lage des englischen Geldmarktes, wo wegen der argentinischen Krise, des Sinkens der Aktien der Britisch-Südafrika- nischen Gesellschaft u. s. w. Geld für überseeische große Unternehmungen gegenwärtig schwer zu haben ist. Auch sollen Heherelen von englischer Seite hinzugekommen sein, in denen die aus der Luft gegriffene Behauptung aus- gesprochen wurde, die deutsche Regierung beabsichtige die südafrikanische Colonie demnächst aufzugeben. — Das Scheitern jenes deutsch-englischen Consortiums ist nach unserer Ueberzeugung vom kolonialen und nationalen Standpunkte aus nicht zu bedauern. Was aber soll jetzt aus Deutsch-Südwestafrika werden? Wiederholte ausdrückliche Versicherungen der Reichs- regierung haben uns die Gewißheit gegeben, daß die Colonie unter allen Umständen von uns be- hauptet werden wird. Die Reichsregierung würde mit einem Preisgeben Deutsch-Südwestafrikas auch sicher- lich einen derartigen Entrüstungssturm gegen sie herauf- beschwören, daß sie schon aus diesem Grunde nicht daran denken darf. Außerdem sind gerade in der letzten Zeit durch eine Anzahl zuverlässiger Berichte aus der Colonie aufs Neue die Beweise erbracht worden, daß dort Schaaf- zucht, Rindviehzucht und zum Theil auch Ackerbau in lohnender Weise betrieben werden kann, es sind bereits deutsche und Buren-Colonisten in Deutsch-Südwestafrika thätig, und einzelne Privatgesellschaften, wie die Deutsche Colonialgesellschaft, bemühen sich, die Auswanderung in mäßigem Umfange nach dort zu lenken und die Ansiedler für die erste Zeit zu unterstützen. Auch die Deutsche Colonialgesellschaft für Südwestafrika wird den Rest ihrer Mittel wohl für derartige Aßere und lohnende, neue colonisatorische Betriebe aufwenden, anstatt ihr Geld

Freycinet war zum vierten Mal Premier. Es ist von Interesse, daß sein erstes Ministerium, wie sein viertes, über die Congregationen gestraucht ist. Im März 1880 waren die Decrete erlassen, welche den Jesuiten-Orden aus Frankreich vertrieben und alle geist- lichen Genossenschaften verpflichteten, binnen drei Mo- naten der Regierung ihre Statuten und Reglements vorzulegen, worauf die Frage, ob sie gesetzlich anzuer- kennen, geprüft werden würde. Mit der Ausführung des zweiten Decrets war die Regierung lässig, die Kammer und namentlich ihr Präsident Gambetta drängte, und Constans, auch damals Minister des Innern, war geneigt, das Decret streng durchzuführen. Andere Minister traten Constans bei, Freycinet widerstrebte und trat, unwillig über die entscheidende Macht des aller Verantwortlichkeit baaren Kammer-Präsidenten zurück. Ob auch jetzt wieder Constans das neue Vereinsgesetz gegen die Neigung Freycinet's eingebracht hat, werden wir vielleicht noch erfahren.
Große Thaten hat das zurückgetretene Ministerium nicht zu verzeichnen. Der Austausch von Järlichkeiten mit dem Papste und mit Rußland ergab die hervor- ragendsten Vorgänge, aber die Pläne, welche diesen unter sich kontrastirenden Annäherungen zu Grunde lagen, kommen jetzt nicht mehr in Betracht. Das ganze Jahr 1891 war mit der Sippsubarbeit des autonomen Zoll- tarifs belastet. Das mit England getroffene Abkommen über die beiderseitigen Einflußgebiete in Afrika hat aben-

mit Goldfischen und dergleichen zu verzetteln. Die Viehzucht ist in Südafrika überall der Goldgewinnung vorangegangen und hat diese überhaupt erst ermöglicht.

Eins aber ist unbedingt notwendig, soll eine colonisatorische Thätigkeit in Deutsch-Südafrika auf Erfolg rechnen können: daß nämlich die Reichsregierung für die Herstellung von Ruhe und Ordnung dortselbst sorgt. Auf die unerhörten, der Bezeichnung „Deutsche Schutzherren“ geradezu Hohn sprechenden Zustände, welche durch Hendrik Witbooi und seine Räuberbande dort geschaffen sind, haben wir schon oft hingewiesen.

Kleine Anzeigen. Das konservative Herrenhausmitglied v. Bethmann-Hollweg wendet sich in dem D. Wochenbl. — ebenso wie der konserv. Graf v. Hohenthal — gegen das Schul-Gesetz mit der Begründung, daß die Ueberwindung der Weisagung durch nicht auf angeordneten Reformen sich abheben bei den ausführenden Organen recht denklich fühlbar mache.

Ein oberstes Reichsmilitärgericht ist, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ andeutet, beabsichtigt gewesen in Verbindung mit dem neuen Militärstrafverfahren einzufügen. Dieses oberste Reichsgericht soll das Widersprechen der Einzelstaaten nach den Andeutungen der „Nordd. Allgem. Ztg.“ hauptsächlich veranlaßt haben.

Ueber die sozialdemokratische Waise ist in einer Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins im I. Berliner Reichstagswahlkreis verhandelt worden. Es soll ein einheitliches Zeichen für ganz Deutschland eingeführt werden. Von der einen Seite wurde, da die Feier auf einen Sonntag fällt, die Veranstaltung großer öffentlicher Umzüge empfohlen, von der andern Seite wurde diese Ansicht bekämpft, weil man seitens zweifelhafter Elemente Unruhen befürchte. Die Versammlung wählte schließlich ein Comité zur Vorbereitung der Feier.

Der „Merikale Borrain“ führt in einem Aufsatze „Des XIII. und die Beilegung des religiösen Streites in Deutschland“ aus, wie weit die von Leo XIII. im Kulturkampf befolgte Politik der Mäßigkeit gewirkt sei. Dagegen sei doch außer der Beilegung des Streites die Annäherung des Königshauses an den Vatikan zur Folge erbracht, in der man vielleicht das Präjudizium zur Rückkehr des ganzen Landes in den Schoß der Kirche erblickende dürfe.

Der Kern des Entschens des Schulgesetzentwurfs bezeichnet Abg. Wambacher in einem längeren Auslass in der „Nation“ über den staatsverhättnisvollen Wert der „Nation“ wie folgt: Weil man sich nicht genug mit der Wehr und Waffe des Diesseits, mit Strafgesetz und Polizei getwappnet glaubt, um die Bedrohung der Monarchie von Seiten der Sozialdemokratie erfolgreich überwinden zu können, hat man die Schwere der Hölle herbeizurufen zu müssen geglaubt.

Genilleton.

— Ein Alpen-Panorama. Für die Ausstellung in Chicago wird ein riesenhaftes Panorama hergestellt, dessen Länge 115 Meter und dessen Höhe 17 Meter beträgt, so daß 1965 Quadratmeter Leinwand mit Farben zu bedecken sind. Ueber das Unternehmen erzählt die „Tägliche Rundschau“ von einem der beteiligten sieben Künstler nähere Nachrichten. Die Aufhänger des Rundgemäldes werden auf einem Gestell stehen, welches dem Gipfel des Männlichen, eines berühmten Aussichtspunktes zwischen dem Grindelwald- und dem Lauterbrunnenthal möglichst getreu nachgebildet ist. Die grüne Krone des Gipfels verläuft unmerklich in den Vordergrund des Rundbildes, der aber nicht, wie sonst, durch Buppen und plastische Gegenstände befüllt ist. Die Staffage besteht vielmehr aus Felsen, Klettersteigen, Seankästen, die in einer weiten Entfernung abgedacht sind. Im Hintergrund erhebt der Aufhänger die ganze Reihe der Berner und Urner Alpen, ferner die Vorberge, den Tauern und Brenner See, die schweizerische Hochebene und ganz hinten die Jurasette mit dem Neuchâtelsee. Das Rundbild verpricht einen starken Eindruck wegen der absoluten Naturtreue und der genauen Beobachtung der Gegend der Aufperspektive. Diese Naturtreue ist dem Umfange anzuschreiben, daß die sieben Künstler sich zwei Monate lang auf dem Männlichen (2300 Meter hoch) aufhielten und hier unmittelbar aus eigener Anschauung das Panorama im Kleinen entwarfen. Die Maler Burgard und H. von Mayden sind mit der Ausführung der Staffage und des Vordergrundes betraut, während die Herren Baud-Hobby, Juret, Martin, Aubry und Virchand die Alpenkette malen. Das Bild soll bis zum 1. Juli fertig sein und dann, zusammen gerollt und in einer Nischenkiste verpackt, nach Chicago abgehen.

— Moralische Volkslieder. In dem „Grenzboten“ wird aufmerksam gemacht auf das Bestreben, in den Vesperbüchern der Schulen alles auszuscheiden, was ein solches Gefühl belebigen könnte. So geht nuerlich in einem Lesebuch für Mädchen Schulen zwar auch das Nibelungenlied in einem fälschen Grunde, aber nicht mein Liedchen war verworfen, das wäre doch gar zu anständig gewesen, nein, der Onkel war so gütig gewesen, für das Liedchen einzutreten, und hatte sich aus dem Staube gemacht. Leider war nicht mitgeteilt worden, ob er Treue versprochen und einen Ring dabei gegeben habe. In einem Eborbuch von Hauptlehrer Sering zu Strassburg steht das prächtige Lied „Soldatenabschied“ von Hoffmann von Fallersleben, oder vielmehr nach Hoffmann, denn der Dichter würde sich nicht wandern, wenn er sein Kind in diesem Anzuge sähe. Liebtlich singt zwar die Nachwelt bei Sering wie bei Hoffmann, aber der vorerwähnte Wadagosa läßt sie nicht vor dem Hause des Liebchens ihr Lied anstimmen, sondern schickt sie vor Watters Haus. Allerdings sieht man nicht recht ein,

und diese von Grund aus herbeizuschaffen, soll durch die Schule die Kirche besorgen. Das ist des Wadels Kern, welcher ein Teufelsbubel ist. Und die alte, vornehme Gallie, daß der Teufel Schuldwaße stehen müsse, damit kein Schaden gescheit, ist wieder zum Vorschein gekommen. Mit den socialpolitischen Vorjüngungsgehehen und mit dem scharfen Schwert des Socialistengesetzes hat man es versucht, den Schaden der Sozialdemokratie zu kurieren. Es ist nicht schnell genug gesüht. Jetzt soll die Furcht vor dem bösslichen Feuer zu Hilfe genommen werden. Quod medicamenta non sanant, ferrum sanat, quod ferrum non sanat, ignis sanat.

Dem gefrigen Herrenabend bei dem Finanzminister Riquel wohnten der Kaiser und Prinz Heinrich bei; anwesend waren etwa 24 Personen, Mitglieder des Abgeordnetens und des Herrenhauses, die Minister Graf Seelis und von Voeltcher, Graf Kommerzienrath Reupp. Die Unterhaltung war sehr lebhaft, berührte aber die Politik nicht. — Anknüpfend an die Entlassungsberichte in Bezug auf den preussischen Minister des Innern, Herrfurth, meldet die „Nat.-Ztg.“, vor der Entscheidung über das Volksschulgesetz sei keine Veränderung im Staatsministerium zu erwarten.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 22. Februar 1892.

Personalmeldungen.

Ministerium des Innern.

Otto Feyer von Ringsheim wird mit dem Dienst eines Hauptmanns beim Amt Karlsbrunn betraut.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Entbunden wurden ihres Dienstes: Rechtspraktikant Karl Jäde als Amtsanwalt und Gehilfe der Groß-Staatsanwaltschaft Konstanz auf Ansuchen, Rechtspraktikant Hermann Hahn im Sekretariat des Groß-Landgerichts Mosbach auf Ansuchen, Rechtspraktikant Emil Neumann als Amtsanwalt und Gehilfe der Staatsanwaltschaft Freiburg auf Ansuchen. — Zugewiesen wurden: Rechtspraktikant Dr. Julius Golderer der Gr. Staatsanwaltschaft Konstanz als Gehilfe und Amtsanwalt, Rechtspraktikant August Sächner dem Sekretariat des Gr. Landgerichts Mosbach, Rechtspraktikant Oskar Schäfer als Amtsanwalt und Gehilfe der Gr. Staatsanwaltschaft Freiburg. — Berufen werden: Aufseher Anton Ehrmann beim Landesgefängnis Freiburg an das Männerzuchtshaus Bruchsal, Abt. Lanz beim Männerzuchtshaus Bruchsal an das Landesgefängnis Freiburg.

Schulwesen.

Volksschulen.

Berufungen und Ernennungen: Bredem, Emil, Schulinspizitor, als Hilfslehrer nach Amkirch. Oblander, Georg, Schulverwalter in Dattingen, wird Hauptlehrer daselbst. Schupp, Johann, als Hilfslehrer nach Schottshausen. — Berufen: Scheu, Franz, Hauptlehrer in Forst.

Dienstverlegungen von Volksschulhauptlehrerstellen: a) A. Hahn, die dritte, Heddesheim, A. Weinhelm, die vierte, Heidelberg, Eine, Schiltach, A. Wolfach, die dritte, Schlierbach, A. Dreilberg, 5. Klasse.

b. Mit Lehren katholischen Bekenntnisses zu besetzen: Allensbach, A. Konstanz, die zweite, 3. Klasse, Burbach, A. Ellingen, 1. Klasse, Fahrnan, A. Schoepfleim, die zweite, Fridingen, A. Ueberlingen, die zweite, Friedrichsfeld, A. Schwellingen, die zweite, 3. Klasse, Gamsbühl, A. Aehren, Eine, 3. Klasse, Giffingheim, A. Tauberschoßheim, die erste, 3. Klasse, Hambrücken, A. Bruchsal, die dritte, Immeneich, A. St. Blasien, 1. Klasse, Inzingen, A. Vörsach, die zweite, 3. Klasse, Kronau, A. Bruchsal, die dritte, St. Leon, A. Wiesloch, die dritte, Wingoßheim, A. Bruchsal, die dritte, Wühlhausen, A. Borsheim, 1. Kl. Wühlhöf, A. Stodach, 1. Klasse, Reusjehed, A. Buhl, 3. Klasse, Oberscheidthal, A. Baden, 1. Klasse, Blittersdorf, A. Rastatt, die dritte, Rast, A. Rastatt, 1. Kl. Reichenbach, A. Mosbach, 1. Klasse, Ringsheim, A. Eitenheim, die zweite, 3. Kl. Roth, A. Wiesloch, die dritte, Scheilbronn, A. Borsheim, 1. Kl. Schluchtern, A. Spingen, die zweite, Ubradt, A. Bruchsal, die zweite, Waldkirch, die 3., 4. Kl. Warmbach, A. Vörsach, 1. Kl. Wersbach, A. Tauberschoßheim, die zweite, Bärzingen, A. Freiburg, die zweite.

c. Mit Lehren evangelischen Bekenntnisses zu besetzen: Allemühl, A. Eberbach, 1. Klasse, Altzeiselt, A.

Rehl, die vierte, Puch a. Rh., A. Tauberschoßheim, 1. Klasse, Pörsch, A. Borsheim, 2. Klasse, Ellingen, A. Borsheim, die zweite, Endenburg, A. Schoepfleim, 2. Klasse, Ellingen, A. Tauberschoßheim, 1. Klasse, Feudenheim, A. Wannheim, eine (für einen Lehrer oder eine Lehrerin), 4. Klasse, Obdrichen, A. Borsheim, die zweite, Ruchheim, A. Heidelberg, die fünfte, Oberdiebach, A. Eberbach, 2. Klasse, Odingen, A. Freiburg, die zweite, Ruchheim, A. Karlsbrunn, eine, 3. Klasse, Strümpfelbrunn, A. Eberbach, 2. Klasse, Wallborn, A. Wiesloch, eine, 4. Klasse, Wühl, A. Vörsach, die dritte.

Steuerverwaltung.

Berufen: Steuerkommissarassistent Karl Richter in Pörschheim zu dem Gr. Steuerkommissar für den Bezirk Emmendingen, Steuerkommissarassistent Mathias Vogel in Emmendingen zu dem Gr. Steuerkommissar für den Bezirk Pörschheim Stadt, Steuerbeauftragter Otto Frei in Oberkirch nach Bruchsal, und Steuerbeauftragter Otto Barth in Karlsbrunn nach Oberkirch zur Vernehmung der Stelle eines Steuerbeauftragten daselbst. — Berufen wurde: dem Steuerbeauftragten Johann Hagler in Königsbrunn die Auszeichnung für 18jährige, und dem Steuerbeauftragten Friedrich Rörbel in Schiltach jene für 18jährige treue Dienste.

Polverwaltung.

Bekannt: Der frühere — auf Ansuchen entlassene — Grenzaußseher Konrad Noog, 1. Kl. in Freiburg versuchsweise mit der Vernehmung der Stelle eines Grenzaußsehers in Neubaus. — Berufen: Grenzaußseher Paul Bury zu Neubaus nach Stetten. — Gestorben: Amtsdienster Amandus Bieler am 5. Februar.

Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Durch Entschliessung Groß-Ministeriums des Innern werden in Rubrik nachstehend: Brückenmeister Christian Stern in Rehl unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung, Straßenmeister Leo Rader in Tauberschoßheim, Kulturbauaufseher Ferdinand Hügel in Konstanz, Kulturbauaufseher Job. Georg Adler in Emmendingen. — Durch Verfassung der Oberdirektion wurden ernannt: Brückenmeister János Müller in Freistadt zum etatsmäßigen Dammmacher in Wollach, Schleusenwart Jakob Heug in Wannheim zum etatsmäßigen Brückenmeister in Freistadt, der nichtetatmäßige Dammmacher Georg Friedrich in Allausheim zum etatsmäßigen Dammmacher, der nichtetatmäßigen Straßenmeister Wilhelm Graf in Dordheim, und Friedrich Höp in Wollach zum etatsmäßigen Straßenmeister, die Kulturbauaufseher Andreas Eberlin in Freiburg, und Job. Friedr. Blümle in Mosbach zum etatsmäßigen Kulturbauaufseher, verlegt: die Straßenmeister Franz Stöckle von Karlsbrunn-Rühlburg nach Karlsbrunn, Franz Schöning von Weinheim nach Karlsbrunn-Rühlburg, Valentin Ruhn von Stühlingen nach Weinheim, der nichtetatmäßige Dammmacher Gg. R. Fuchs von Wollach nach Offenburg. — Gestorben ist: Straßenmeister Wilhelm Frey in Karlsbrunn am 29. Jan. l. J. — Dienstverlegungen: Die Straßenmeisterstellen in Tauberschoßheim und in Weinheim sollen demnächst neu besetzt werden; Bewerbungen um diese Stellen sind durch Vermittelung der betreffenden Inspektion binnen 14 Tagen bei der Oberdirektion einzuzeigen.

* Erneuerungen. Der Großherzog hat den Senatspräsidenten Richard Schneider beim Oberlandesgericht zum Präsidenten dieses Gerichtshofes, den Landgerichtspräsidenten Friedrich Karl Müller in Mosbach zum Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht und den Oberlandesgerichtspräsidenten Edmund Lam in Karlsbrunn zum Landgerichtspräsidenten in Mosbach ernannt. Der Notarassistent Johannes Crome von Radevormwald (Kreis Venne) wurde, unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit, zum Notar ernannt. Mit Entschliessung Groß-Ministeriums des Innern wurde Registraturassistent Adam Edelmann bei diesem Ministerium zum Registrar ernannt.

* Telephonisches. In vielen Kreisen hat man bedauert, daß betreffs des neuen Telephongebührentarifs nicht auch Mannheim in das plötzliche Bezirksnetz mit dem Jahresabonnament von 50 Mark einbezogen wurde. Die „Blät. Presse“ hat indessen mitgeteilt, daß mittlerweile Verhandlungen eingeleitet sind, um Mannheim gegen einen weiteren Zuschlag von 50 M. anzuschließen. Hoffentlich gehen die Wünsche der Interessenten recht bald in Erfüllung.

* Beiztragende bauliche Veränderungen werden gegenwärtig im hiesigen Hauptbahnhof vorgenommen. Vor allem handelt es sich um die Schaffung von Tunneln, durch die der Zug durch einen Revolver seinen Weg

was die Nachtigall, die so gern Liebende belauscht, mit dem Vater und dem Sohne zu thun hat. Kommen die denn auch am liebsten im Abenddunkel zusammen, wenn die Nachtigall singt? Aber was braucht man auch alles einzusehen, kurz, Sang und Schall ist verklungen, und das Lieben — nein, nicht das Lieben, die Freude ist nun aus. Der arme Junge, dessen einzige Freude es war, mit dem Vater zu plaudern, wenn die Nachtigall dazu sang! Die Mutter war wohl schon lange tot, und Großvater hat er wahrscheinlich nie gehabt. Man möchte vor Mitleid weinen! Warum er denn freilich im zweiten Verse alle Liebe in sein Bündel schürt, damit Niemand etwas davon merke, das begreift man wieder nicht, denn daß er seinem Vater gut ist, kann er doch jedem sagen; aber es geschieht eben viel undegreifliches. Jetzt wunder wir uns schon nicht mehr, daß der junge Krieger auch noch den letzten Vers übernimmt, während der Dichter hier das Rädel zum Worte kommen läßt, der Vater ist wahrscheinlich zu gerührt. „So reich mit denn noch mal die Hand, herzlichster Vater Du, und bit!“ für mich im fernem Land, wenn Du Dich legst zur Ruh!“ Das klingt freilich, als äge der Vater in's ferne Land, aber wir wissen ja, daß der Sohn wegsieht, dagegen wissen wir nicht, was für eine Ruhe gemeint ist. Die Nachtruhe? Auch schon die heutige? Da kann doch der Sohn noch nicht im fernem Lande sein! Ober der Tod! In der Regel erwartet zwar der Soldat, der in den Kampf zieht, eher den Tod als die Zurückbleiben, aber freilich, dieser Vater macht einen so traurigen Eindruck, daß das Schlimmste für ihn zu befürchten ist; also wird wohl der Tod gemeint sein.

— Rossini wohnte zur Zeit in Basso bei Paris. Da hörte der Meister eines Tages einen Leierkasten, der vor seinem Hause das herrliche Gebet aus seiner Oper „Mois“ spielte. Rossini hörte aufmerksam zu. Der Leierkasten spielte aufnahmeweise nicht falsch und hatte einen angenehmen Ton. Rossini lies in den Garten hinauf, schaute eine Zeit lang durch das am Gitter emporwachsende Gerüst, und öffnete dann endlich das Thor, überlegte die Straße und bot seinen herbeigerufenen Nachbarn das seltsame Schauspiel eines berühmten Mannes, der nur mit einem Schloßrock bekleidet einen Leierkasten dreht. Als er genädigt hatte, wandte er sich zu dem ganz erstaunt dastehenden Besitzer des Instrumentes und sagte: „So muß das gespielt werden, Unglücklicher, jetzt kennst Du wenigstens den Tact.“

— Um einen Schaurbart. In Großwardein war Alexander Bodstor Jahre hindurch der Parodistiker des Wadlers und als solcher trug er ein ungarische Tracht und den zu dieser vordenden schau gewöhnlichen Schaurbart. Vor Kurzem nun trat er aus den bischöflichen Diensten in die des Landes, und hier mußte er sich von seiner schönsten Bekleidung, dem Schaurbart, trennen. Der Verlust machte den Armen trübungsam und in seiner Verzweiflung machte er

— Humoristisches. Eine Blumenfreundin. „Also anständiges Fräulein lieben auch sehr die Blumen?“ — „Ja wohl.“ — „Und welche lieben Sie denn am meisten?“ — „Den Myrthenkranz.“

— Stöckenfanz. „Es ist schrecklich, was man Schererei hat, bis man zu einer guten Partie kommt, und hat man sie — dann braucht sie Alles selber!“

— Die Hauptfrage. Wie reizend Du in dem neuen Frack aussehst, lieber Egar! Jetzt fehlt zu Deinem neuen Anzug nicht mehr als — „Run!“ — „Ein neues Baschleid für mich!“

— Auch ein Verur. Präsident: „Herr Joseph Meier junior, was für eine Bekleidung haben Sie?“ — Frage (reicher Bankiersohn): „Keine, Herr Präsident!“ — Präsident: „Aber Sie müssen doch was sein!“ — Zeuge: „Run, ich bin halt der Junior!“

— Im Heirathsbureau. Agent: „50,000 Mark hat die Dame Mitall!“ — Herr: „Aber hören Sie, bei meinen Schulden bleib mir ja dann nur die Frau!“

— Boshaft. Dichter: „In welchem Akt meiner geistigen Bremsen kamen nach Ihrer Ansicht die meisten Witz vor?“ — Kritiker: „Im Zwischendukt, über Ihr Stück.“

— Vorzug. Herr: „Hier in dem Hause sind doch zwei möblierte Zimmer frei geworden!“ — Frau: „Ja, aber die werden nur an einen Künstler wieder vermietet.“ — Herr: „Warum nicht auch an einen Andern?“ — Frau: „Wissen Sie, mit Künstlern hat man die wenigste Arbeit, die lassen nichts aufkommen!“

— Anknackend. Bei der ersten Aufführung des neuen historischen Trauerspiels gähnte das Publikum, bei der zweiten das Theater.

— Aus der Instruktionshunde. Unteroffizier: „Weshalb nennt man die in das Feld mitzuführende Ration die eiserne?“ — Rekrut (Schüringer): „Weil sie nur im eiserstem Nothfalle gebraucht wird!“

Wainig, 21. Febr. Seit einigen Tagen ist der hier wohnhafte Gohlbirger Schlosser Jakob Weigel spurlos verschwunden und vermuthet man, daß der Mann seinen Tod in dem Rhein gesucht und gefunden hat.

Tageserignissen.

Karlsruhe, 20. Febr. Ende Dezember 1889 verschwand plötzlich der Inhaber eines Voltaire-, Papier- und Cigarren-Geschäfts von hier, und zwar unter Hinterlassung vieler Schulden. Die Frau, welche zurückgeblieben war, veräußerte den Rest des nicht verkauften Mobiliars und der noch vorräthigen Waarenbestände. Nach erhaltener Anzeige erfolgte die Verhaftung der Frau. Ihr Vater, ein in Köln lebender Bäckermeister hinterlegte eine Caution von 3000 Mark, worauf seine Tochter auf freien Fuß gesetzt wurde, jedoch unter Preisgabe der hinterlegten Sicherheitssumme ihrem in London lebenden Manne nachreiste. Von hier aus siedelte das Ehepaar nach Amsterdam und dann nach Brüssel über. Bei einem Besuche, den der Mann in Karlsruh machte, wurde er verhaftet; die Auslieferung seiner Frau erfolgte auf diplomatischem Wege. Beide standen weiterhin vor den Schranken des Schwurgerichts, um sich wegen betrügerischen Vertriebs bezüg. Weibhülfe dazu, zu verantworten. Das Urtheil lautete gegen den Mann und seine Ehefrau auf je sechs Monate Gefängnis.

Barmen, 20. Febr. Eine Bismarckbande von über 60 Köpfen (Männer, Weiber und Kinder), die 12 Wagen und 30 Pferde mit sich führen, lagert, der B. S. zufolge, seit vorgestern auf dem Hoffeld (Manbarth) auf einer Wiese, wo sie mehrere Felle aufgeschlagen haben. Vorgestern Morgen ist die Frau des Vorkessers der Bande gestorben; die Leiche derselben hat man in einem der Felle in einem roth angezeichneten Sarge aufgebahrt. Da die Verstorbenen der römisch-katholischen Religion angehört, so wird die Beerdigung auf dem katholischen Friedhofe stattfinden. Die Beerdigung ist so lange angelegt, damit andere Bismarckbanden Zeit finden, die Wiese zur Theilnahme hierher zu machen. In der Beerdigung werden große Vorbereitungen getroffen; auch eine Bismarckkapelle soll dabei die übliche Musik ausführen. Die Bismarckbanden sind, wie ihre Banniere ausweisen, in dem Kreise Hagenau (Ober-Elsas) heimathsberechtigt und betreiben neben Bettel- und Wahrtagefahnen den Verberdand. An Geld scheint es ihnen nicht zu fehlen.

Berlin, 20. Febr. Der Lieutenant und Adjutant im Garde-Kürassier-Regiment v. Krohmal lud vor Kurzem durch Privatrat zu dem diesjährigen „Kocher-Diner“ ein. Dem socialdemokratischen Moniteur hat diese Einladung Anlass zu folgendem Raisonnement gegeben: „Die Kocher-Diners“ werden modern. Jetzt ist der Appetit auf Bierfleisch auch schon bei den sogenannten „vornehmen Leuten“ erwacht. Gout einem Inzerat in der „Kocher-Beitung“ ladet der Lieutenant und Adjutant im Garde-Kürassier-Regiment, Herr von Krohmal, zu einem am 27. d. M. im „Kaiserhof“ stattfindenden „Kocher-Diner“ ein und forderte die, die daran Theil nehmen wollen, auf, sich bei ihm zu melden. So hat es den Anschein, als ob der „Vorkocher-Beitung“ auf den Tafeln der Reichen bald nicht mehr fehlen wird! Recht so! Feilich hat die Sache einen ziemlichen Haken: Es ist ein großer Unterschied, Bierfleisch nur aus Liebhaberei oder sonst einem durchaus nicht zwingenden Grunde zu essen oder Vorkocherfleisch zu essen, weil es bei dem knappen Verdienste nicht möglich ist, anderes Fleisch kaufen zu können. ... Wenn die „vornehme“ Welt sich jetzt auch auf Vorkocherfleisch-Diners legen will, so kann's uns recht sein, wir wünschen nur, daß die feinen Herren sich nicht den Wagen verbeszen an dem Fleische, das man bisher voller Gargenheit für die Profetarien reservirt hatte.“ Das schöne Raisonnement ist indes, wie gesagt, auf ein heiteres Mißverständnis zurückzuführen; denn das „Kocher-Diner“ ist ein Festmahl, welches die ehemaligen Schüler der Klosterschule in Kochleben alljährlich zu veranstalten pflegen. Man sagt belustigt nicht „Kocher-Diner“, sondern „Kocher-Klosterschüler“. Ebenso richtig ist nicht barkeiner, sondern barkeiner Bier, nicht neuhaldens lebener, sondern neuhaldensleber Nord etc.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die Meisterfänger von Nürnberg.

Der gekrönte Sonntag brachte uns eine sehr gelungene Wiederholung der herrlichen „Meisterfänger“. Die das Vorkpiel etwas kalt, so erwärmte der Verlauf der Aufführung das voll besetzte Haus mehr und mehr, und wir schon bei offener Scene vielfach reichler Beifall den Sängern lohnte, so froh am Schluß nach dem feierlichsten Gesänge und dem trefflichen Spiele des Hr. M. H. (Eon) und des Herrn K. a. p. (Hans Sachs) brausender Jubel aus. Herrn K. a. p. verdankt die Besetzung als David in allseitig anerkannt und gewürdigt; den Vorberkranz, der ihm ergendet wurde, hat er reichlich verdient. Zu erwähnen sind auch Herr Goetjes als Junker, der Schmied des Hr. H. a. p. und die Magdalone (Frau S. e. u. e. r. t.). Das Quintett geriet besonders gut. Auch Hr. Hofmeister S. e. a. n. t. gewährt für seine Leistung u. die Leistung des Orchesters Anerkennung. Die Inszenirung ließ nichts zu wünschen übrig. Alles in allem eine treffliche Aufführung, was um so mehr zu beklagen ist, als unser berühmter Gd. Herr v. Andrade, von der Wirtelstelle aus der Vorstellung bewohnte.

Am Mittwoch findet im Aula-Saal ein Concert des H. Kammerlängers B. a. u. l. u. l. h. aus Berlin, unter Mitwirkung des Klaviervirtuosin M. a. s. b. a. c. h. aus Wien statt. Kartenverkauf bei H. S. o. h. l. e. r. und am Eingang.

Am Stadttheater in Stettin fand am 12. die erste Aufführung der Volksoper in 3 Akten „Utopia“ von Paul Wendt statt. Musik von Kapellmeister Franz Vöge. Man theilt uns darüber mit: Die Handlung, die der Dichter selbst erfand und in ein Dörfchen des badischen Schwarzwalds verlegte, wo die Ahrenfabrikation seit langer Zeit zu Hause ist, ist in kurzen Zügen folgende. Der 1. Akt spielt vor dem Landhause des bedienten Ahrenfabrikanten Grund, zu dessen Geburtstagsfeier Vorbereitungen getroffen werden. Häßliche Hand dabei leisten der Heise des Fabrikanten, der Meister-Unteroffizier Franz Winterholler, dessen Braut Dora, der Gartenknecht Sempel und Broni, Tochter des Wirtelwirthes. Ein heruntergekommener Fabrikarbeiter Janas Schleicher und ein sozialistischer Kaitaler Arnold Berger suchen vergebens die Festsetzung zu lösen. Mehr Erfolg haben sie, als die Arbeiter zur Beerdigung die Fabrik verlassen, es gelingt, die Arbeiter, obwohl sie auf Befehl von ihrem Brodherren gestellt sind, zu einer feindlichen Haltung gegen ihren Herrn, der in heftiger Stimmung ankommt, zu verleiten. Grund aber, ein weltlicher Mann macht ihnen in der Absicht, sie von ihren Irthümern abzubringen, den Vorschlag, die Fabrik auf vorläufig 4 Wochen selbst zu übernehmen und zu verwalten, das schöne Utopia, das erlebte Land sozialer Freiheit, Gleichheit und Glückseligkeit zu gründen. Mit Jubel wird der Vorschlag angenommen und der Beckführer Erdmann zum Leiter gewählt. Der zweite Akt spielt im Wirtelhause zum „Kocher-Diner“. Nach einer sehr niedlichen Scene zwischen Sempel und Broni erscheint der feige Saurk-Schleicher, der in seiner Bekleidtheit der Broni andrückt, daß er einen besonderen Streich vorhat, welcher ihn reich machen solle. Broni und Sempel, im Regelhause verhaftet, belauschen darauf den zwischen Sempel und Schleicher verhandelten Plan, die Kaffe des Fabrikherrn zu rauben. Die Arbeiter aber haben ihr Utopien nicht verlassen, alles ist in Unordnung und Verwirrung geraten; die Frauen besonders sind unglücklich und die Ansicht der

Bernünftigen, daß es so nicht weiter gehe und der Fabrik-besitzer zurückgerufen werden müsse, kommt zum Durchbruch in einer an heiteren Intermezzen und lustigen Streifen reichen Scene, welche durch einen Wandscheinwaller der von den Männern ausgepörrten Frauen gekört wird. Im 3. Akte, der in dem Ueberlager des Fabrikbesizers, wo sich auch dessen Geliebte befindet, spielt, erfolgt der nächste Einbruch, der gründlich vereitelt wird. Die befürgt herbeieilenden Arbeiter gestehen ihre Ohnmacht ein, das geträumte Utopien schaffen zu können und wollen die Leitung in die Hände des alten Herrn zurückgeben; dieser aber erkört sich für zu alt und stellt den Arbeitern in seinem Neffen Franz ihren neuen Meister vor. Mit einem Hymnus auf den alten Meister schließt der an wirklichen Scenen reiche letzte Act. — Mit Beschuld hat der Dichter den Stoff zu einem anregenden Libretto verarbeitet, die Hauptfiguren sind glücklich charakterisirt. Herr Capellmeister Vöge hat sich durch seine Musik ein ehrendes Zeugnis als tüchtiger Musiker aufgestellt; die Volksoper ist melodisch, enthält sehr viele ansprechende Nummern, allerdings leichtere Musik; die Duetten sind ansprechend, das Ganze zeichnet sich durch gefällige, anspiechende Instrumentirung aus.

Größ. Volkstheater Karlsruhe. Spielplan vom 21. bis 28. Febr. Dienstag, 20.: Zum erstenmale wiederholt: „König Heinrich VI.“ Donnerstag, 25.: „Die Meisterfänger in Nürnberg.“ Freitag, 26.: „Die weiße Dame.“ Sonntag, 28.: „Faschachtvorstellung: „Die Kinder des Captain Grant.“ In Baden: Mittwoch, 24.: „Die Hochzeitsreisenden.“ „Die Puppenfee.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 21. Febr. Der Gesekentwurf über den Verrath militärischer Geheimnisse geht dem Reichstag in den nächsten Tagen zu. Er enthält sehr strenge Strafbestimmungen, auch für den nicht vorläufigen Verrath militärischer Geheimnisse, ferner gegen das Auspioniren solcher und bedroht auch mit Strafe Denjenigen, der von der Absicht des Verraths und Spionirens Kenntniß hat und die Anzeige unterläßt. — Die „Voss. Zig.“ meldet bezüglich der in Bildung begriffenen Anstiebelungs-Gesellschaft für Südwestafrika, sobald der Reichskanzler dieselbe genehmigt habe, solle die Besiedelung von Klein-Windhoch beginnen. — Der Schriftsteller Paul von Schönhan und der Verlagsbuchhändler Coniger wurden vom Landgericht wegen Nachdrucks des Werkes des Malers „Der Amateur-Photograph“ zu je 1500 M. Geldstrafe und eine an den Nebenkläger Allers zahlbare Geldbuße von je 8000 M. verurtheilt. Schönhan hatte den Text geliefert. Die Nachricht bedarf noch der näheren Erläuterung. Die Budget-Commission des Reichstages setzte 2,300,000 M. an Raten für bereits bewilligte Schiffe wegen Verlangsamung des Baues ab. Sie setzte ferner 2,000,000 M. als erste Rate für eine neue Kreuzer-Corvette ab. — Die Commission des Abgeordnetenhauses nahm in erster Lesung das Polizeikostengesek fast unverändert an. — Das Abgeordnetenhause setzt die Berathung des Eisenbahn-Gesetzes fort. Hierbei erstreckt sich die Berathung zunächst auf Getreides-Tarife und Kohlen-Ausfuhr-Tarife. — In Halle beschloß der von 27 Städten der Provinz beschickte Städtetag der Provinz Sachsen einstimmig nach Vorträgen des Stadtschulraths Platen (Magdeburg) und des Professors Dittenberger (Halle), eine eingehend motivirte Petition an beide Häuser des Landtags um Ablehnung des Schulgesekes. — Professor Dr. Roscher, der bekannte Leipziger Nationalökonom wird nach 44jähriger Lehrthätigkeit in den Ruhestand treten.

Königsberg i. Pr., 21. Febr. Der Löpfergeselle S. i. h. l. e. r., wegen des Verdachtes der Brandstiftung im königlichen Schlosse verhaftet, ist aus der Untersuchungs-haft entlassen worden.

Gotha, 21. Febr. Allgemeines Aufsehen erregte vor einigen Monaten die Verhaltung des Barons Ruget in Lüneburg. Inzwischen ist gegen R. die Anklage wegen Anstiftung zum Meineid erhoben worden.

Essen, 21. Febr. Die „Rhein-Westph. Zig.“ meldet: In Folge wiederholter Aufforderung Baare's, die Voruntersuchung gegen ihn zu eröffnen, wurde eine solche vom Ersten Staatsanwalt in Essen angeordnet.

Stuttgart, 21. Febr. Der Drisausschuh der deutschen Partei in Tübingen beschloß, nach der „Frankf. Zig.“, einstimmig, von der Landesversammlung zu fern zu bleiben und fordert hierzu auch die Parteimitglieder auf. Danach scheint, eine Seceffion innerhalb der deutschen Partei näher gerückt. Sonst liegen auch vom Lande mehrfache Zustimmungen zum neuen Programm vor.

Semlin, 21. Febr. Die Regierung hat beim Präsidium der Skupshtina die Deklaration des Königs Milan eingereicht. Dieselbe besteht aus vier Punkten. Der Erköng verzichtet feierlich 1) auf alle ihm nach der Verfassung zustehenden Rechte; 2) auf alle politischen und bürgerlichen Rechte; 3) auf seinen Rang in der Armee und 4) auf die serbische Unterthanenschaft mit dem feierlichen Versprechen, niemals den Boden Serbiens betreten zu wollen. Diese Deklaration gelangt am Montag an das Plenum.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 22. Febr. Stroh pr Str. 2.00, Heu pr Str. 3.00, Kartoffeln, weiße 3.80, rote 4.00, blane 3.00 pr Str. Kohlen pr Bd. 00, Bz. Flumetohl pr Stück 40 Bz., Spiritus die Vorktion 35 Bz., Weisfchl pr Stück 10 Bz., Rothfchl pr Stück 15 Bz., Weisfchl 3 Knollen 15 Bz., Koffsalat pr Stück 15 Bz., Embidialat pr Stück 12 Bz., Feldsalat pr Bortion 15 Bz., Sellerie pr Stück 8 Bz., Zwiebeln pr Bd. 10 Bz., rote Rüben pr Bortion 20 Bz., gelbe Rüben pr Bortion 15 Bz., Carotten pr Buschel 9 Bz., Wädel-Erbisen pr Bd. 00, Weizenroggen pr Stange 12 Bz., Gurken pr Stück 00 Bz., zum Einmachen pr 100 Stk. 0.00, Apfeln pr Bd. 12 Bz., Birnen pr 25 Stück 75 Bz., Blaumen pr 100 Stück 0.00, Nusskuchen pr 100 Stück 0.00, Kirchen pr Bd. 00 Bz., Trauben 00 Bz., Birnsche pr 5 Stück 00 Bz., Anisförm pr 5 St. 00 Bz., Rasse pr 25 St. 10 Bz., Saleinasse pr Bd. 35 Bz., Eier

per 5 St. 35 Bz., Butter per Bd. 1.00, Danbläse per 10 Stück 40 Bz., Kal pr Bd. 0.00, Brösem pr Bd. 0.50, Hecht pr Bd. 1.20, Barsch pr Bd. 0.70, Weisfische pr Bd. 35 Bz., Laderdan pr Bd. 60 Bz., Stodfisch pr Bd. 25 Bz., Dose pr Stück 0.00, Reh pr Bd. 0.00, Hahn (jung) pr Stück 0.00, Huhn (jung) pr Stück 0.00, Feldhahn pr Stück 0.00, Ente pr Stück 0.00, Tauben pr Paar 0.10, Gans lebend pr Stück 0.00, geschlachtet pr Bd. 0.75.

Rheinische Hypothekenbank. In der vorgestrigen Sitzung des Aufsichtsraths leitete die Direction den Geschäftsbericht für das Jahr 1891 sowie die Bilanz mit Gewinn- und Verlustkonto vor. Der Aufsichtsrath beschloß, die Generalversammlung auf den 19. März zu berufen und derselben die Vertheilung einer Dividende von 7 pCt. vorgeschlagen.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiffer, Schiff, Route, and other shipping details. Includes entries for Mannheim, Karlsruhe, and other regional ports.

Für jedes Paar bei mir gekaufter Herren- oder Damenstiefel aus der Fabrik von Otto Herz & Co. Frankfurt a. M. und London leiste ich die weitgehendste Garantie, indem ich mich verpflichte, im Falle irgend ein Kratfel unvorherzusehende Mängel zeigen sollte, solchen gegen ein neues Paar umzutauschen. 19260. Georg Hartmann, E. 4, 6, untere Ecke (Telephon 443).

Was gibt's denn Neues?

Die goldene Medaille ist auf der internationalen Ausstellung für das rothe Kreuz zu Leipzig 1892 der Firma Dactwa & Boelz, Dresden, von deren Fabrikaten in Choculaden, Cacao, Confituren etc. Herr Franz Wodes hier, Blumen F 3, 1, eine Hauptniederlage inne hat, verliehen worden.

THEE

neuer Ernte.

Marke „Percy Marceit“ vorzügliche Indisch-Chines. Mischung u. garantiert reiner Waare, in Blechdosen à 1/2 Pfd., 1 Pfd., 5 Pfd., 10 Pfd. verpackt, empfehle zu Originalpreisen bestens. 21460

Julius Hammer, M 2, 12.

Einpassendes Geschenk

bei jedem Ankaß ist sicherlich ein spannender Roman.

Wir empfehlen als solche folgende Bände der

Roman-Bibliothek

des 23700

General-Anzeigers.

Das Vermächtniß des Trödlers

von Zielner.

Die Zigeunerin

von Darrwin Prochazka.

Dolorosa

von Wilson

Die Erben

von Arnefeldt.

Ein Vorurtheil

von D. v. Spätigen

Um's Glück

von G. Höder.

Margery Daw

von E. Raleigh.

Der Erbgraf

von E. Hartner.

Frau Barbaras Kunst

von J. Renß.

Im Verdacht

von E. Braddon

Der Verkommene

von W. Weisenthurn.

Jeder Band fein gebunden à M. 1.30.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

(Expedition des General-Anzeigers)

E 6, 2 neben der Spitalkirche E 6, 2.

Mannheimer Turnerbund „Germania“.
 Freitag, den 26. Febr. d. J.,
 Abends 7 1/2 Uhr
 findet unsere diesjährige
I. Hauptversammlung
 im Lokal statt.
 Näheres durch Rundschreiben
 88198 **Der Turnrath.**

Grund- u. Hausbesitzer-Verein Mannheim.
 Sämtliche Grund- und Hausbesitzer in Mannheim werden
 um Eintritt in den Verein eingeladen. Beitrittsbedingung beliebe
 man unter der Adresse „Grund- und Hausbesitzer-Verein Mann-
 heim“ p. Post einzusenden. 81910
Der Vorstand.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
 empfiehlt sich zur Herstellung von 31853
Asphalt- & Cement-Böden etc.
 sei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
 unter Garantie.

Geschäftsempfehlung.
 Rein
Tüncher- und Maler-Geschäft
 ringe hiermit in empfehlende Erinnerung.
 Durch langjährige Erfahrung im Geschäft bin ich in der Lage,
 Arbeiten jeder Art, von den einfachsten bis zu den reichsten Aus-
 führungen zu liefern und meine werthen Kunden auf das pünktlichste
 zufrieden zu stellen.
 Specially empfehle ich mich in Schriften- und Sickearbeiten.
 Hochachtungsvoll
Adam Keistler,
 Tüncher- und Malergeschäft
 T 3, 13, 2. Stod.

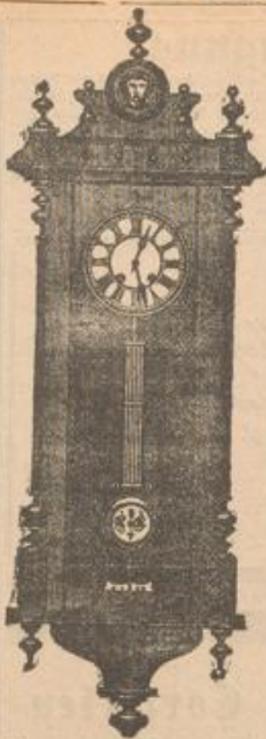
Garantirt echten
Ungarwein
 liefert im Faß
Rafael Wilczek, Kaposvár (Ungarn.)
 1890er 55-85.
 1900er 90-150.
 1910er 100-300.
 Ab Promontor bei Budapest. 9262

Phönix-Pomade
 ist das einzige reelle, in seiner Wirkung un-
 übertrifftene Mittel z. Pflege u.
 Beförderung eines vollen und
 starken Haar- u. Bartwuchses.
 Erfolg, sowie Unschädlichkeit, garant.
 Vor werthl. Nachahm. w. gewarnt.
 Preis pro Büchse 1 u. 2 M.
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
 Meh.-chem.-Fabr.-Anst.-Fert.
 Zu haben in Mannheim bei: Adolf Wiegand, P 3, 13,
 Jacob Roth Bldg., E 5, 1 und F. R. Werk, D 5, 14.
 In Ludwigshafen bei: Jean Geis, Feilseur. 31779

Offerten unter Chiffre
 welche vermittelt werden, im täglichen Berufsleben vornehmender
 Angelegen, wie Stellensuche und Angebote, Kauf, Verkauf, Pacht,
 Kapitalgeschäfte und Angebote u. s. w. gesucht werden, inserirt man am
 besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-
 Expedition Rudolf Mosse. Die bei derselben einlaufenden Offerten
 werden unersüßlich dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen
 Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorsorge gegen
 unberechtigte Einsichtnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-
 Expedition von Rudolf Mosse berechnet lebhaft die Original-
 Preisliste der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei
 Wahl der für den jeweiligen Zweck geeigneten Blätter. Die
 Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse besitzt in allen großen
 Städten eigene Bureau, in: 14416
Mannheim, an den Planken, O 4, 5, Fernsprecher 495.

Prima stückreichen Ofenbrand
Ruhrkohlen
 gewaschene und gesiebte Anthracitkohlen
 deutsche u. englische Anthracitkohlen
 direct aus dem Schiffe, empfiehlt zu billigsten Preisen
C 8, 9 Alex Osterhaus. C 8, 9.
 Telephon Nr. 134. 19170

Die Guss des Augenblickes legt oft den
 Grundstein unseres Glückes.
Mannheimer Raimarkt-Loose
 à Markt 2.—
Frankfurter Pferdemarkt-Loose
 à Markt 3.—
 Zu beziehen durch die 32001
Expedition des General-Anzeigers.
 Nach Anstalt's Vorzugsnachschlag von 10 Pfg.



85 cm lang, 28 cm breit.
 Ruhbaum polirt, 14 Tage
 gehend, mit Schlagwerk, zu
 Nr. 18.— 9268

Silberne Remontoir-Uhren
 für Herren und Damen Nr. 18.—;
 in Nickel von Nr. 9.— an
 bis 15 Nr. Grobes Lager in
 goldenen Uhren, sowie Gold-
 und Silberwaren zu den
 denkbar billigsten Preisen.
 Rehrjährige Garantie.
J. Kraut, Mannheim
 T 1, 1, Breite Straße.

Franking
 massiv Gold
 zu Nr. 14, 20, 25, 30 das Paar,
 unter Garantie des angegebenen
 Feingehalt.
 Uhren, Gold- u. Silberwaren-
 Lager 17690
J. Kraut,
 T 1, 1 Mannheim T 1, 1.

Operngläser
Feldstecher
Striken und Winkel
Reichzeuge
 in bester Qualität.
 Barometer u. Thermometer
 in allen Neuheiten
 empfiehlt 32282
A. L. Levy, P 2, 14
 Optisches Institut
 vis-à-vis der Hauptpost.
 Reparaturen und Repa-
 ratoren sofort.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
 ist die preisgünstigste in d. Anstalt
 erschienenen Schrift des Hrn. Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System
 Professur von Dr. Coover für
 eine Mark in Brüssel.
Eduard Bendt, Braunschweig.
 31778

Roth- u. Weißweine
 liefern gegen Nachnahme aus mei-
 nem hübschen Lager oder ab meiner
 Kellerei in Rheinhausen.
 Weißwein, Rot. ab 45-80 Pf.
 Rothwein, 90-120
 Faß ab 20 Liter. Rüben ab 6 Pf.
 Die Weine sind selbst geerntet und
 gekeltert, kann deshalb für Rein-
 heit voll garantirt. 2 Faßchen
 in Postpaket zur Probe, gegen
 Nachnahme. Bahnstation angeben.
 Bei guten Referenzen Gedult.
Jacob Lawall, 10118
 Sempertheim am Rhein,
 Wein-Producent u. Weinhandlg.

Hypotheken
 in allen Beträgen, seitens der
 beteiligten Parteien, ohne Ab-
 schlußprovision, vermittelt zu dem
 niedrigsten Zinsfuß prompt und
 billig Karl Selter, Schlichter, bei
 eo. Collectur, A 2, 4. 30850

Hypotheken
 in beliebigen Beträgen, auf ange-
 langene Neubauten, ratenweise
 bezahlbar, zu günstigen Beding-
 ungen vermittelt 30896
Ernst Weiner,
 B 5, 11 1/2.

Sie dürfen nicht
 veräumen, meine 11. Preis-
 lister interessante Bücher
 bei gratis zu
 ord. F. Gd. Othmann,
 Magdeburg L. 24248

WER
 ohne
 nennenswerthes
RISICO,
 selbst mit nur
 kleinen Summen,
 von 100 Mark an
 grosse
GEWINNE
 zu erzielen wünscht, sollte es
 nicht verabsäumen, ersuchen an
 jedem Sonnabend erscheinenden
 „**WOCHENBERICHT**“
 den wir gratis u. franco versenden,
 aufmerksam zu verfolgen.
A. S. COCHRANE & SONS
 (Gegründet 1867.)
 13 & 14, CORNHILL
 London, E.C.
 32155

100 seltene Briefmarken!
 v. Kgypt., Argent., Aus-
 tral., Brasil., Bulg., Cap., Ceyl.,
 Chili, Costa, Cuba, Ecuador, Finn-
 land, Grönl., Guatem., Ham-
 burg, Japan, Java, Kischmitz,
 Lomb., Luxemb., Mexic., Monac.,
 Natal, Nord., Orange, Indien,
 Pers. Peru, Rutilia, Rum., Sa-
 moa, Serd., Tunis, Türkei — alle
 vertheilt — garant. echt — nur
 2 Mk.!! Porto extra. Preisliste
 gratis. Großer ausführender
 Katalog mit über 10000 Preisen
 nur 50 Pf. 23195
F. Hays, Raumburg (Saale)

Bringe meine Arbeitsschule
 mit **Zuschneidekurs** bei
 möglichem Honorar in empfehlende
 Erinnerung. 32281
Clara Jeller, Rodis,
 O 7, 16, 2. Stod.

Hartguss.
Hartguss-Brochbacken
Hartguss-Walzen
Hartguss-Roststäbe
 in höchst erreich. 32280
 bauer Härte und Zähigkeit.
Mannheimer
Eisengießerei
Gebrüder Bolze,
Mannheim.

Lohkäse
 an gross und an detail.
 Wundholz — feingemacht,
 Tannenholz — Gegerantüber.
 18797 **S 2 No. 2.**
Ritten von allen Segen
 länden in
 17699 **E, 1 4, Laden.**

Nur 20 Pf.
 kostet jetzt die neueste Auf-
 lage des „Interessanten Kata-
 log der Welt“ in 20 farb. Druck
 mit hunderten Illustrationen.



Hochinteressante Werke:
 Physiologie der Liebe (388 S.) 3.—
 Gesetze u. Mysterien d. Liebe 3.—
 Hygiene der Liebe . . . 5.—
 Strategie der Liebe . . . 5.—
 Zur Psychologie der Liebe — 50
 Ueber die platonische Liebe — 50
 gegen Einsam. od. Nachnahme
 des Botrages. Nichtsommervertr. wird
 gerne umgetauscht. 30472
L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW.
 Bernauer Straße 6.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
 (Glanzbügel)
 angenommen und prompt und
 billig bezogen. 10616
Q 5, 19 parterre.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut
 und Warze wird in kürzester
 Zeit durch bloßes Ueber-
 pinseln mit dem rühmlichst
 bekannten, allein sothen
 Apotheker Radiauer'schen Hüh-
 neraugenmittel (d. i. Salicyl-
 collodium) sicher und schmerz-
 los beseitigt. Carton 60 Pf.
 Depot in Mannheim. 29012

Hühneraugenmittel
 der 33064
Rosen-Apotheke in Würzburg
 Wirkstoffes Mittel gegen Hüh-
 neraugen und Hornhaut 20 Pfg.
 In vielen Apotheken oder gegen
 30 Pfg. in Marken direct von d.
Rosen-Apotheke in Würzburg.

Original-Theer-Schwefel-Seife
 von Bergmann & Co., Berlin
 u. Frankfurt a. M.
 Allein echtes, erstes und ältestes
 Fabrikat in Deutschland. Aner-
 kannt von vorzüglichster Wirkung
 gegen alle Arten Hautun-
 reinigkeiten. Sommer-
 sprossen, Mitternachts, Frost-
 beulen, Finnen etc. Vorräthig
 Stück 50 Pfg. bei C. Pfeffer-
 korn, P 3, 1. 33144

Unterzeichnete empfiehlt sich im
 Anfertigen von **Costümen** bei
 prompter Bedienung. Neben-
 ungen werden angenommen.
Frau S. Reichlin,
 B 2, 6, 3. Stod. 32242

Bettfedern werden gereinigt
 in und außer dem Hause. 32774
H. Vogel, E 7, 10, part.

Masken
 Mehrere 10915

Damen-Masken
 zu verleihen. S 2, 6, 3. Stod.
 2 elegante originelle Damen-
 masken, 1 eleganter Damen-
 domino preiswürdig zu ver-
 m. 31692 P 5, 1, 3. St. Inf.

Kindermaske (Trau, Bauern-
 mädchen) u. verl. G 6, 13 32888
 Eine schöne Damenmaske billig
 zu verleihen. U 5, 9, 8. St. 32283

Neue, elegante Damen-
 masken und Dominos billig
 zu verleihen. 30932
S 1, 15, 3. Stod.

2 Kindermasken (Lyrer)
 zu verkaufen. L 4, 5. 33189

2 Herrenmasken
 billig zu verleihen. 31898
K 4, 8 1/2, 4. Stod.

Drei elegante Damenmasken
 zu verleihen. 31823
D 5, 12, 3. Stod.

Maskenanzug (Italienerin)
 zu verleihen. 32131
P 3, 10, part.

Zugelmägen
 Ein grauer Schuazer,
 (Männchen) zugelaufen. 32204
 Abzug der Schuaz. G. a. n. h.
 Reudenheim.

Verloren
 Verloren: 1 kurzer Bederrücken
 mit 2 Defex, gegen 50 Pf. Beloh-
 nung abgegeben in 32214
B 6, 21, 3. Stod.

Ankauf
 Altes Glas laßt
Mannheimer Glasmalerei,
 H 7, 24. 20225

Getragene Kleider
Schuh u. Stiefel laßt
 18446 **H. Roth, H 5, 1a.**

Verkauf
 von getragenen Klei-
 dern, Schuhen und
 Stiefeln. 9974
Carl Gindberger, H 1, 11.

Verkauf
Dampfsiegelei-Verkauf.
 In der Nähe von Mannheim
 ist eine gut rentirende Dampf-
 siegelei unter günstigen Beding-
 ungen zu verkaufen. Näh. durch
 Agent **Johann Reiner,**
 T 2, 8. 33083

Weinheim.
 Eine gut gehende Bäckerei
 sammt Inventar, nahe Haus,
 Schuler und Schweinfuß, Ber-
 hältnisse halber sofort zu ver-
 kaufen. Offerten erbeten unter
 Chiffre X. Y. Z. Nr. 32978 an
 die Erpb. ds. Bl. 32979

Eine neue Regener-Ein-
 richtung mit Tischrand wegen
 Mangel an Raum sofort billig
 zu verkaufen. 23 67
Näh. in der Erpb. ds. Bl.

Eine schmale Schneid-
 siegelei zu verkaufen. 33188
Näh. in der Erpb. ds. Bl.

Bäckerei an einen tüchtigen
 demittelten Bäder zu v. 15637
Näh. D 7, 21, 2. Stod.

Spanische Wand
 gut erhalten billig zu verkaufen.
 Näheres im Verlag. 32910

Ein kleines Real billig
 zu verkaufen. L 4, 10. 32414

Ein zweiräderiger Milch-
 wagen mit Federn zu ver-
 kaufen. 32110
Schwefingerstraße 82.

Brunnen.
 Eiserne u. hölzerne Brunnen-
 stöcke werden herausgegeben,
 angekauft und verkauft; auch eine
 bereits neue Saug- und Druck-
 pumpe zu verkaufen. 32440
Chr. Reichenf. T 6, 6b.

Eine kleine Federröhre für
 Milch- oder Fleischbergelei
 und ein zweiräderiger Hand-
 karren zu verkaufen. 31384
G 5, 17 1/2.

Ein nach neuer, höchster
Rinderwagen zu verkaufen.
 32454 **G 7, 17 1/2, 4. Stod.**
 Ein neuer, Trab. Milchwagen
 mit Federn u. ein stab. Hand-
 wagen zu verkaufen. 31858
Schwefingerstr. 82a.
 Ein Fahrstuhl zu verkaufen in
 B 6, 23, 1. St. 33192
 Ein großer Herd mit Kupfer-
 schiff zu verkaufen. 33188
L 4, 5.

Stellen finden

Handlungsgehülfe gesucht
 l. 1. April
 für den Versandsposten eines
 hiesigen Fabrikgeschäfts. An-
 träge nebst Zeugnis-Abchriften
 u. Lebenslauf nimmt entgegen
 unter Nr. 99 d. Exped. d. Sonn-
 tag-Anzeigers, Lit. M 1, 2. 32848

Eine Handlung in Bedarfs-
 arten für Fabriken sucht einen
 jungen Mann fürs Comptoir.
 Derselbe hat zugleich keine Reisen
 zu beorgen. Jemand, welcher
 die Lehre in einem Gießgeschäft
 bestanden hat, wird bevorzugt.
 Offerten unter Nr. 32427 an
 die Erpb. ds. Bl. 32427

Handlungshäuser
 und -Gehilfen empfiehlt seine
 ausgebildete Stellenver-
 mittlung der Kaufmänni-
 sche Verein zu Frank-
 furt (Main). 31367

Offene Stellen jeder Art
 bringt reich
 in größter Anzahl die „Deutsche
 Salangen-Post“ in Ohlingen
 a. N. Probe-Nr. gratis. 31613

Margarine und
Küchenaus
 über 20 Jahre bestehend, sehr
 leistungsfähig, sucht für
 Mannheim mit Umgebung,
 sonst andere größere Städte,
 mit der Branche u. Kundenschaft
 vertraute Vertreter.
 Off. Offerten mit Referen-
 zen nimmt unter Nr. 3013
 Rudolf Mosse in Stuttgart
 entgegen. 32879

In eine Ziegelfabrik wird ein
 erfahrener, tüchtiger
Maschinist
 gesucht. Nur schriftliche Offerten
 mit N. 666 an Rudolf Mosse,
 Stuttgart. 32219

Ein Arbeiter dauernd gesucht.
 32217 **G 2, 22.**

Tüchtige Metallgießer,
 aber nur zuverlässige Arbeiter,
 finden gegen hohe Accordhöhe
 dauernde Stellung bei 32956
Gebrüder Reising,
 Armaturen-Fabrik, Eisen- und
 Metallgießerei.

Met. tüchtiges
Maurerparlier
 in Kirchenbau oder sonstigen
 ähnl. groß. Sandsteinbauten
 gründlich erfahren, wird sogleich
 gesucht. Offerten unter C B. 1
 durch Rudolf Mosse in Wies-
 baden erbeten. 33182

10-12 tüchtige Schreiner,
 sowie 2 tüchtige Maschinen-
 arbeiter gesucht. 33170
Perrmann & Biermann.

Junger Hausbarische gesucht
 per 1. März. 33094
D 8, 1a, Laden.

Auf Offern gegen hohen Lohn
 ein braves, fleißiges Mädchen,
 welches häuslich tüchtig u. alle
 Hausarbeiten verrichten kann, so-
 wie ein gelehrtes, tüchtiges Mäd-
 chen zu einem Rinde von 2 Jahren
 sofort gesucht. 15679
 Näheres in der Expedition.

Lehrmädchen
 welches das Bügeln gründlich
 erlernen will, findet unter
 günstigen Bedingungen Stelle.
 32490 **Q 5, 19.**

Eine gut empfohlene
Röchin
 welche Hausarbeit über-
 nimmt, findet sofort
 Stelle. 32975
A 4, 5, 2. Stod.

Sofort 1. Röchin in H. Hotel
 gesucht, nahe von Mannheim,
 per Monat 40 Mk., 2 bürgerl.
 Köchinnen, 50-60 Mk. viertelj.
Bureau Gindorff, P 4, 16,
 Planken. 33154

Auf Ostern gesucht! 1 bestes,
 zuverlässiges, älteres Rinder-
 mädchen zu 2 kleinen Kindern
 gesucht. Lohn 40-50 Mk.
 Eine Röchin, die gut häu-
 serlich tüchtig kann und andere
 Hausarbeit verrichtet, gesucht.
 Lohn 40-45 Mk. 32686
B 6, 20, 1. Trepp.
 Ansuchen 11-1 Uhr.

Dienstmädchen von 15-16
 Jahren gesucht. 33222
L 11, 29b, 3. Stod.

Ein braves, tüchtiges Mädchen,
 das tüchtig kann, sofort gesucht.
 Näheres im Verlag. 32499

Eine Person zum Bedragen
 sol. ge. D 6, 14. 32490

Ein braves, tüchtiges Mädchen,
 das tüchtig kann, sofort gesucht.
 Näheres im Verlag. 32499

Eine Person zum Bedragen
 sol. ge. D 6, 14. 32490

Ein braves, tüchtiges Mädchen,
 das tüchtig kann, sofort gesucht.
 Näheres im Verlag. 32499

Eine Person zum Bedragen
 sol. ge. D 6, 14. 32490

Ein braves, tüchtiges Mädchen,
 das tüchtig kann, sofort gesucht.
 Näheres im Verlag. 32499

Eine Person zum Bedragen
 sol. ge. D 6, 14. 32490

Ein braves, tüchtiges Mädchen,
 das tüchtig kann, sofort gesucht.
 Näheres im Verlag. 32499

Wage der dienenden Klasse... 38060

Ein tüchtiges Dienstmädchen... 33188

Ein ordentliches Mädchen für... 33201

Ein gebildetes, junges... 33190

Ein kleiner Laden mit... 33021

Mittheilung... 33188

D 6, 3... 24265

D 6, 13... 31989

D 7, 21... 33178

E 3, 17, Planken... 31901

E 5, 12... 33054

E 5, 12... 33054

F 5, 1718... 31805

F 5, 20... 33045

F 7, 12... 33494

G 3, 16, Laden... 31805

F 7, 20... 32856

G 4, 16... 3477

G 4, 21... 19821

G 5, 1... 33004

G 5, 5... 32901

G 5, 17... 13907

G 7, 21... 31095

G 8, 14... 31899

G 8, 20... 32144

G 8, 21... 33040

G 8, 23a... 10944

H 1, 5... 32450

H 1, 13... 33117

H 2, 12... 33297

H 4, 1920... 33017

H 4, 26... 19968

H 7, 14 Ringstraße... 10683

H 7, 30... 14008

H 9, 2... 31900

H 9, 4... 32937

H 9, 18... 32304

J 3, 34... 32599

J 4, 13... 32763

J 5, 10... 32923

K 1, 7... 31094

A 2, 7... 31680

K 2, 17... 20674

K 3, 7... 33048

L 12, 3b... 31202

L 13, 14... 31496

L 18... 33187

M 2, 18... 31129

M 5, 1... 32286

N 3, 13b... 31245

N 3, 17... 33048

N 6, 6... 33194

O 2, 2... 32498

O 5, 1... 31041

O 7, 12... 32116

P 5, 23... 32346

P 7, 19... 31124

Q 2, 17... 32015

Q 5, 13... 33058

R 4, 5... 33028

S 1, 2 u. 3... 33025

S 1, 15... 33210

S 3, 2... 32929

S 4, 18... 32923

S 6, 1f... 32197

T 6, 6a... 31845

T 6, 6... 32489

U 3, 23... 32413

U 6, 11, Friedrichsring... 32917

U 6, 19... 7471

U 6, 19... 32908

U 6, 19... 32908

U 6, 24... 32446

U 6, 27... 32908

ZF 1, 3... 32808

ZF 1, 3... 32428

ZF 1, 3... 10630

ZF 1, 3... 31863

ZF 1, 3... 10849

ZF 1, 3... 31184

ZF 1, 3... 32067

ZF 1, 3... 32413

H 10, 1... 33775

K 2, 15b... 33213

K 3, 11f... 33190

K 3, 14... 18590

L 2, 3... 80387

L 6, 12... 31997

L 11, 29... 33041

L 14, 4... 31945

L 16, 5... 14996

L 18, 2c... 32890

M 1, 1... 682

M 2, 13... 21870

M 3, 7... 18754

M 8, 2... 32931

N 3, 17... 33050

N 4, 23... 32767

N 6, 6... 31958

O 7, 16... 32437

P 2, 2... 32622

Q 5, 1... 31961

S 2, 15... 32778

S 2, 22... 32588

S 3, 2... 32980

U 1, 16... 32049

U 3, 21... 32900

U 6, 20... 33085

U 6, 27... 28807

H 10, 1... 33775

K 2, 15b... 33213

K 3, 11f... 33190

K 3, 14... 18590

L 2, 3... 80387

L 6, 12... 31997

L 11, 29... 33041

L 14, 4... 31945

L 16, 5... 14996

L 18, 2c... 32890

M 1, 1... 682

M 2, 13... 21870

M 3, 7... 18754

M 8, 2... 32931

N 3, 17... 33050

N 4, 23... 32767

N 6, 6... 31958

O 7, 16... 32437

P 2, 2... 32622

Q 5, 1... 31961

S 2, 15... 32778

S 2, 22... 32588

S 3, 2... 32980

U 1, 16... 32049

U 3, 21... 32900

U 6, 20... 33085

U 6, 27... 28807

U 6, 27... 28807

U 6, 27... 28807

U 6, 27... 28807

